R. S. ROBINSON

Gegründet 1883. Käufer und Verkäufer von Kapital $750,000.00

Rohen Fellen, Häuten, Seneca Wurzeln, Wolle u. Pelzen

Verlangt sofort eine unbeschränkte Quantität von Moschusratten, Füchsen und Mink zu den folgenden hohen Preisen für große und kleine Quantitäten.

Winterratten	$6.50 bis $3.00	Wolf, feiner, verpackt	No. 1. $35.00 bis $12.50
Herbstratten	$4.00 bis $2.00	Wolf, feiner, verpackt	No. 2. 24.00 bis 9.00
Angeschossene oder geschnitten	$1.25 bis 50c	Wolf	No. 3. 5.00 bis 1.50
		Wolf	No. 4. .50
Kits	25c bis 15c.		

Mink, erstklassig dunkel $25.00 bis $15.00. Mink, erstklassig, Rasse $18.00 bis $10.00
Ebenso alle andere Felle zu höchsten Tagespreisen.

Gegenwärtige Fellpreise.

Rindshäute, gesalzen 25—23c Kips 30c bis 35c. Bullenhäute im Verhältnis niedriger.
Rindshäute, gefroren 24—22c
Kalbshäute 45c bis 35c. Pferdehäute $10.0 bis $6.00
Für alle Häute werden die höchsten Marktpreise am Empfangstage bezahlt.
Senden Sie sofort nach:

157-163 Rupert Ave. and 150-6 Pacific Ave. -:- Winnipeg, Man.

Briefe aus Bessarabien

Ackermann, Bessarabien,
den 21. Dez. 1919.

„So kann es nicht mehr weiter gehen; es ist aus und vorbei." Mit diesen Worten legte mir meine Frau folgende Marktrechnung über Einkäufe auf drei Tage für unsere 10-köpfige Familie auf den Tisch:

45 Pfund Brot	49 Rbl. 50 Kop
12 Pfund Kartoffel	12 Rbl.
15 Pfund Mehl	27 Rbl.
2 Pfund Butter	28 Rbl.
1 Pfund Schweineschmalz	13 Rbl.
9 Pfund Fleisch	36 Rbl.
3 Pfund Sandzucker	27 Rbl.
⅛ Pfund Tee	6 Rbl.
¼ Pfund Kaffee	8 Rbl.
3 Pfund Äpfel	9 Rbl.
5 Pfund Fische	22 Rbl.
3 Pfund Pflaumen	7 Rbl. 50 Kop.
1 Pfund Salz	1 Rbl. 50 Kop.
2 Pfund Seife	16 Rbl.
2½ Quart Milch	10 Rbl.
Gemüse	15 Rbl.
Zusammen	289 Rbl

Wenn wir nun noch das Brennholz dazu rechnen, das wir, da per Bahn und Schiff kein Holz für die Einwohner ankommt, zu 7 bis 12 Rubel das Pud von den Bauern erstehen, so sind die Tagesausgaben bei uns über 100 Rubel, verdienen aber täglich 60 bis 70 Rubel, hauptsächlich durch Schusterarbeit. Für 1 rumänische Lei (Frank) zahlt man anderthalb Rubel. In Friedenszeiten war ein Lei 37 Kop. Das meiste russische Geld wird gar nicht angenommen, weil es alt und abgegriffen aussieht. Rumänisches Geld ist aber sehr wenig vorhanden. Natürlich reicht es nicht aus, da Rumänien jetzt doppelt so groß ist als vor dem Kriege. Uebrigens tröstet man uns damit, daß die rumänische Regierung 4 Milliarden Lei in den Ver. Staaten bestellt habe, um die österreichische Krone und den russischen Rubel, die in den angeschlossenen Territorien zirkulieren, auszukaufen. Das wird wohl zu einem niedrigen Einschätzungswerte geschehen, aber man hat dann doch endlich nur eine Währung vor sich. — In dieser Lage trösten wir uns damit, daß es in Rußland viel viel schlimmer ist. Uebrigens haben wir von dort fast gar keine Nachrichten. Ich kann nicht einmal erfahren, wer aus der Zahl meiner Verwandten und Freunden in Großliebental noch am Leben ist und wie es ihnen geht. Im Kampfe mit den Bolschewiki (Maximalisten), die alles sozialisieren wollen, sollen in Großliebental 37 Personen gefallen sein und annähernd eine gleiche Anzahl in Freudental und Petersital. Auch Franzfeld, Josephstal, Mariental, Neuburg, Alexanderhilf, Kleinliebental, Lustdorf und Güldendorf haben Menschenleben zu beklagen. Noch mehr die katholischen Kolonien bei der Station Kutschurgan: Straßburg, Selz, Kandel, Baden, Mannheim usw. Schwer und oftmals wurden die Kolonien im Beresan, dann bei Cherson und Nikolajew heimgesucht. Dort sollen Hunderte gefallen sein! Bei uns ist die Not nur in den Städten, denn die Dörfer hatten eine gute Ernte und verkaufen alles sehr teuer; dort war die Ernte zwar auch gut, aber, erstens war wenig gesät, weil es an Saat und Zugvieh mangelte und die Leute an der Arbeit gehindert wurden und zweitens wurde ihnen vieles, manchen auch alles geraubt. — Geld hat man in Rußland recht viel, 9 oder 10 Sorten, aber bei den Papiersetzen kann man verhungern und erfrieren. Uebrigens sind auch bei uns viele Stadtbewohner nicht mehr weit davon, und doch haben wir noch drei Monate Winter vor uns! — Na, wie Gott will. Er hat immer noch geholfen, wenigstens mir, und ich hoffe auch jetzt in höchster Bedrängnis auf ihn, wenn auch nur noch wenige an ihn glauben, sogar lästern und spotten. Die Sittlichkeit ist tief gesunken. Rohheit und Egoismus erheben kühn das Haupt. Das Heidentum ist wieder da, kein feines, römisches oder griechisches, sondern ein asiatisches. Nur Arbeit, viel Arbeit kann die Menschheit heilen und ins Gleichgewicht bringen. Zuerst muß man für Arbeitsgelegenheit sorgen und dann Faulenzer und Spekulanten hart beitrafen. Da muß der Hebel in allen Reichen Europas angesetzt werden! Eher kann nichts in normalen Gang kommen.

Zum Schluß wünsche ich Euch nochmals fröhliche Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr, welche wir in Bessarabien dieses Jahr nach neuem Stil, also mit Euch feiern.

Gruß

F. Strohmaier.

Krasna, Bessarabien,
den 10. Dez. 1919.

Zuerst möchte ich etwas von unserer Lage berichten. Als die Revolution ausbrach und wir uns in Bessarabien in schweren Nöten befanden, waren wir gezwungen, uns in unserer Not um Hilfe an Rumänien zu wenden, das mit Bessarabien doch am meisten stammverwandt ist. Auf den Ruf aus Bessarabien erschienen rumänische Truppen und wir sind diesen gegenüber zu großem Dank verpflichtet, daß sie uns vor den bolschevistischen Banden und ihrer Zerstörungswut beschützt haben. Nach und nach treten wieder geordnete Zustände ein. Da wir hier in Bessarabien heute sitzen, wie in einem zugebundenen Sack, beschweren wir uns darüber, daß wir keine Nachrichten von der übrigen Welt erhalten, da nichts aus-, noch eingeht. Vor dem Kriege bekamen wir Briefe und Zeitungen aus aller Welt, man wußte alles, was in der Welt vorging, aber jetzt haben wir keine Briefe, keine Zeitungen, keinen Verkehr mit der Außenwelt. Da kam am 6. Dezember der alte Büttel und brachte mir einen Brief. Es hat mich sehr gefreut, daß ich doch wieder ein Lebenszeichen von dort drüben erhalten habe. Ich las gleich das Blatt das mir ebenfalls zugeschickt war, mit der größten Aufmerksamkeit durch und war etwas enttäuscht, daß ich von keinem Verwandten oder Freunde in Canada, oder Nord-Dakota etwas im Blatte fand. Habe ich doch in Maple Creek, Canada, eine Schwester Theresia mit ihren Kindern und viele Freunde, aber von keinem fand ich ein Wort.

In der erhaltenen Ausgabe las ich einen Bericht von Herrn Anton Drescher aus Hettinger County, in welchem er sich beklagt über die Preise in Amerika, daß diese so gestiegen seien, daß einem die Augen übergehen. Herr Drescher, das sind keine hohen Preise. Ihr bekommt die Waren, wenn nicht geschenkt, so doch noch sehr billig im Verhältnis zu den Preisen bei uns. Wir müssen wirklich Preise bezahlen, die fast nicht mehr zu erschwingen sind. Ein Pfund Butter 12 bis 13 Rubel, ein Hühnerei 50 Kop., ein Pfund Rindfleisch 6 Rubel, ein Pfund Schweinefleisch 5 Rubel; ein Huhn 12 bis 15 Rubel, eine gefütterte Gans 90 bis 100 Rubel, eine Milchkuh 2000 bis 3000 Rubel, ein jähriges Kalb 350 bis 500 Rubel, ein gutes Arbeitspferd 8000 bis 10,000 Rubel, ein mittleres Arbeitspferd 4000 bis 5000 Rubel, ein dreischariger Pflug 1000 bis 1200 Rubel, eine Mähmaschine 3000 Rubel, eine Dessjätine Ackerland 150 bis 300 Rubel. (Dieses ist wohl der Pacht-zins auf ein Jahr gemeint), ein Jahresknecht 2000 Rbl., eine Jahresmagd 1200 bis 1500 Rbl., ein Bauerwagen 2000 bis 3000 Rubel.

Mancher wird vielleicht sagen, das sei gar nicht möglich, aber es ist so. Wir müssen uns selbst wundern, wenn ein Jahr herum ist, wie wir durchgekommen sind.

Die Ernte ist sehr ungleich ausgefallen, besonders der Weizen. Manche Wirte bekamen eine sehr gute Weizenernte, während andere wieder nur eine mittelmäßige bekamen. Gerste, Welschkorn und Wein sind aber sehr gut geraten. Kartoffeln aber schwach. Der Preis für Weizen ist 30 bis 35 Rubel das Pud. Gerste 10 bis 12 Rubel, Hafer 16 Rubel. Ein Eimer Wein (zehn Quart) kostet 50 bis 55 Rubel, ein Pud Kartoffeln 12 bis 15 Rubel. Drüben in Odessa und anderen Orten in Rußland sind die Preise nicht viel, viel höher. Ihr könnt euch leicht vorstellen, daß bei diesen Preisen nicht viele neue Sachen angeschafft werden, und niemand fällt es ein, zu lachen, wenn jemand mit geflickten Stiefeln oder Kleidern einhergeht. Fast alle gehen heute in geflickten Kleidern und Schuhen. Aber nicht nur Kleidung ist fast nicht mehr zu erstehen, auch das liebe Salz geht schon zur Neige und ist bald nicht mehr für Geld zu bekommen. Möchte sich doch der liebe Gott erbarmen und uns den Frieden der Welt wieder schenken, damit die gegenseitigen Beziehungen wieder aufgenommen werden könnten, sonst gehen wir zugrunde. Das schlimmste ist, daß man nicht bekommen kann, was man braucht, wenn man auch noch so viel Geld bezahlen möchte.

Die Witterung ist immer noch schön, war 6 bis 8 R. Am 5. und 6. November hatten wir etwas Frost, seither aber fast alle Tage Regen. Die Wintersaaten stehen sehr schön, aber den Schmutz sind wir schon satt. Das Welschkornstroh steht noch fast alles auf dem Felde und manche Wirte haben sogar ihr Welschkorn noch nicht einheimsen können, wegen des vielen Regens.

Nun möchte ich den Freunden in Amerika noch die Namen der im Kriege gegen Oesterreich und die Türkei vom Jahre 1914 bis 1917 Gefallenen mitteilen: Mat. Koch, Sohn von Jakob; Gottlieb Ternes, Sohn von Peter; Joseph Braun, Sohn von Ludwig; Joseph Hartmann, Sohn von Johannes; Melchior Weber, Sohn von Martin; Eugenius Dirk, Sohn von Peter; Klemens Schlück, Sohn von Joseph; Alexander Nagel, Sohn von Michael; Edmund Ruscheinsky, Sohn von Peter; Rafael Volk, Sohn von Peter; Georg Ternes, Sohn von Jakob; Peter Rühl, Sohn von Christian; Ludwig Lachenmeier, Sohn von Johannes; Theobald Rückert Sohn von Ludwig; Romanus Ternes, Sohn von Rochus; Theobald Menges, Sohn von Anton; Franz Trefs, Sohn von Johannes; Franz Harsche, Sohn von Peter; Albert Bruschinsky, Sohn von Gabriel; Joseph Leinz, Sohn von Kasimir; Zachäus Ihli, Sohn von Anton; Lazarus Ihli, Sohn von Anton; Zachäus Plotzki, Sohn von David; Georg Dreßler, Sohn von Christian; Hilarius Kunz, Sohn von Johannes; Michael Paul, Sohn von Joseph; Joseph Nagel, Sohn von Christoph; Hiron Wingenbach, Sohn von Thomas; Peter Both, Sohn von Valentin und Romanus Erler, Sohn von Michael.

Mancher wird diese Liste mit tiefer Trauer durchlesen, wenn er unter den Namen der Gefallenen seinen Bruder oder sonstige Verwandte findet. Doch das sind Schicksalsschläge und Fügungen Gottes.

Zum Schluß wünsche ich viel Glück im neuen Jahr.

Mit Hochachtung,

Anton Gedak.

Briefe aus Deutschland

Nachstehender Brief ist uns von Herrn Emil Robel von Thelma, Alta., zur Veröffentlichung freundlichst übersandt worden:

Lunzenau, Sachsen, Deutschland,
den 4. Januar 1920.

Lieber Bruder, Schwägerin und Kinder!

Heute sandte uns Schwager Richard Euren lieben Brief. Ihr glaubt nicht, was wir für Freude hatten, als wir ein Lebenszeichen von dir und deiner lieben Familie lesen konnten. Lieber Bruder und Familie! Schwager Richard wird dir wohl deinen Wunsch schon erfüllt haben. Nun haben wir beide, deine jüngsten Schwestern, Hedwig und Maria uns vorgenommen, Euch einen langen Brief zu schreiben und Euch unser Leben während des schrecklichen Krieges zu schildern. Ich, Hedwig, bin 33 Jahre alt und 12 Jahre mit Max Hoppe verheiratet. Mein Mann ist hier geboren, und 35 Jahre alt. Er ist Zigarrenmacher. Wir haben einen Sohn, welcher 11 Jahre alt ist; er heißt Hans. Eine Karte von uns haben wir Euch mit beigelegt, damit Ihr uns wenigstens auf dem Bilde kennen lernt. Unsere Ehe ist immer eine gute gewesen, abgesehen von einigen leichten Krankheiten u. den Kriegsleiden, welche wir haben alle durchmachen müssen. Allein sind wir nie gewesen, sondern haben immer Geschwister mit zu versorgen gehabt. Es sind nun schon 13¼ Jahre, daß unsere liebe Mutter gestorben ist. Wohl ihr, daß sie die Leiden des schrecklichen Krieges verschlafen hat. Lieber Bruder und Schwägerin! wir waren 10 Geschwister, nur dich haben wir davon nicht kennen gelernt, weil du so weit von uns weg bist. Nur auf dem Bilde, welches du früher mal den Eltern sandtest, haben wir dich gesehen. Dasselbe haben wir schon sehr oft in der Hand gehabt und so auch jetzt wieder, wo ich Euch diesen Brief schreibe. Die älteren Geschwister wohnen jetzt auch alle nicht mehr hier, sie kümmern sich auch weniger um uns, denn sie gehören einem besseren Stande an, nur Maria ist noch hier, sie wohnt mit bei uns, sie ist 26 Jahre alt und noch ledig. Für sie war es am schlimmsten, 12 Jahre war sie alt als unsere liebe Mutter starb. Jetzt ist sie nun schon 10 Jahre bei uns. Die älteren Geschwister wollten sie nicht hinnehmen, sie sind etwas besseres und fühlen nicht mehr der Aermeren Sorgen. Der Vater wohnt nun auch noch bei uns, seit Fischers nach Dresden gezogen sind. Er ist noch wohlauf und steht im 70 Lebensjahre. Auf Arbeit geht er auch noch. Wir drei, Maria, Hedwig und mein Sohn Hans, haben nun am meisten unter dem schrecklichen Krieg zu leiden gehabt. Not, Sorgen und Entbehrungen, welche wir durch den Krieg hatten, haben wir drei die langen Jahre hindurch geteilt. Krank waren wir alle und sind heute noch nicht wieder recht gesund. Maria und ich haben unser Geld immer geteilt, damit wir wenigstens die notwendigsten Lebensmittel kaufen konnten. Mein Mann mußte, als der Krieg ausbrach, (am 4. August 1914) mit in den schrecklichen Massenmord, wo er 4½ Jahre mitmachen mußte, ganz gegen seinen Willen. Er war als Krankenträger an der Front und kam Weihnachten 1918 wieder zu uns nach Hause. Dreimal ist er leicht verwundet gewesen, am Arm, Bein und Fußgelenk, und einmal hatte er Gasvergiftung, es ist aber alles gut abgelaufen und die Wunden haben keine schweren Folgen hinterlassen. Lieber Bruder und Familie, dies alles haben die älteren Geschwister nicht durchzumachen brauchen, denn ihre Männer waren garnicht oder nicht so lange im Krieg und auch nicht so weit an der Front wie mein Mann. Nur Martin war 2 Jahre fort, bis er totkrank wiederkam, jetzt hat er sich wieder erholt. Von Fritz war der älteste Sohn mit im Krieg, leider hat er sein junges Leben lassen müssen, er war erst 19 Jahre alt. Lieber Emil, Schwägerin und Kinder! Ihr könnt Euch nun denken, was für Not und Sorgen wir haben durchmachen müssen die lange Zeit. Jetzt ist es ja ein wenig besser. Wir bekommen nun jetzt die ganze Woche für jede Person 150 Gramm Fleisch, 7 Pfund Kartoffeln, 5 Pfund Brot, 90 Gramm Butter oder Margarine, Zucker bekommen wir in 3 Wochen 1 Pfund und alle 4 Wochen einmal ¼ Pfund Gemüse. Milch kennen wir bald nicht mehr, die bekommen nur Kinder unter 2 Jahren und schwer kranke Personen. Ihr werdet dies vielleicht gar nicht glauben wollen, es ist aber tatsächlich so. Ach es gibt noch genug Lebensmittel zu kaufen, aber die sind so teuer, daß sich nur solche welche kaufen können, die durch den Krieg das Geld haufenweise verdient haben. Wenn wir die Woche 100 Mark verdienen, das langt nicht mal zu zum Lebensmittel, welche ich oben beschrieben habe, zu kaufen. Kleider kann man sich davon nicht kaufen. Wenn wir so leben wollten, wie vor dem Krieg, dann brauchten wir 4 Personen 12—1500 Mark. Schleichhändler Lebensmittel kosten zum Beispiel: das Pfund Butter 30 Mark, Speck das Pfd. 20 Mark, Wurst 30 Mark, ein kleines Stück Seife 5 Mark, Zucker das Pfund 6 bis 8 Mark; da könnt ihr Euch denken, daß wir diese Sachen nur ansehen können, an kaufen können wir nicht denken. Genau so ist es mit der Kleidung. Für unsern Sohn kosten ein par Schuhe 160 Mark, ein Anzug 300 Mark, ein Hemd 40 Mark usw. Ein Meter Holz, welches vor dem Krieg 5 Mark kostete, kostet jetzt 80 Mark; Kohlen sind ebenfalls nicht zu erschwingen und noch dazu gibt es beides wenig. Zum Hungern kommt auch noch das Frieren bei den Armen. Die Reichen, die durch den Krieg das Geld haufenweise verdient haben, können sich alles leisten. Jetzt bekommen wir ja auch manchmal, ungefähr alle vier Wochen, die Person, 125 Gramm amerikanisches Schweinefleisch für 3 Mark oder 200 Gramm Weizenmehl. Es ist ja nicht viel, aber wir freuen uns doch darüber. Wir denken dabei jedesmal an Euch lieber Bruder Emil und sagen, wenn sie es wüßten wie es uns geht. Also gelitten haben wir genug durch diesen Krieg. Wer hat dies alles nun verschuldet? Nur die Habgier des internationalen Großkapitals. Lieber Bruder Emil und Familie! Hedwig und Maria, wir beide sind nun noch allein von unseren Geschwistern in der Heimatsstadt. Wir sind öfters an der lieben Mutter Grab und legen auch in deinem Namen ein Sträußchen darauf und denken, es ist gut so, daß du und deine Familie das alles nicht hast brauchen durchzumachen. Nun lieber Emil wird es dir auch recht sein, daß wir dir so viel geschrieben haben? Wir hätten noch vielleicht schreiben können von Not und Sorgen welche wir in dieser langen Zeit durchzumachen hatten und auch noch haben. Lieber Bruder Emil! Schreibe du uns nun recht bald wieder, wenn du unsern Brief erhalten hast. Schreibe uns recht bald und viel von deiner lieben Familie und allen Angehörigen, was uns sehr interessiert. Zum Schlusse sei du und unsere liebe Schwagerin herzlich gegrüßt, so wie auch alle Eure lieben Kinder, von den Lunzenauern: Hedwig, Maria, Max, Hans und Vater.

Nachstehender Brief ist uns von Herrn Frank Weber, 1715 Quebec Str. Regina, zur Veröffentlichung freundlichst zur Verfügung gestellt worden:

Hannover, den 7. Jan. 1920

Geliebte alle!

Endlich nach langen Jahren, kommen wir mal dazu ein Lebenszeichen von uns geben zu können. Nun wollen wir uns doch mal umhören, ob Ihr denn noch alle am Leben seid. Man hört jetzt soviel, daß von Amerika soviel geschickt wird, da könnt Ihr doch auch mal an uns denken, denn hier ist es man knapp mit den Lebensmitteln für Geld bekommt man nicht viel. Und bei uns im Hause ist auch eine Frau die hat heute ein Paket von Amerika bekommen mit einer Seite Speck und eine andere Frau hat ein Paket mit Kakao, Tee, Kaffeebohnen, Büchsenmilch, Reis, Zucker und noch viele andere Sachen bekommen. Wenn Ihr nun nicht wißt, was Ihr schicken sollt, denn schickt man alles was Ihr denkt, wir können alles brauchen. Wir haben heute so plötzlich eine Photographie von Franz gefunden, wo er als Ringkämpfer nach Deutschland kommen wollte, hat sich aber nicht sehen lassen. Wie geht es Euch denn sonst noch, lebt denn Tante auch noch, unser Vater lebt auch noch, der ist bei Anna. Wenn Ihr nun diesen Brief erhalten habt, dann laßt doch auch mal was von Euch hören. Und wenn du Lust hast, kannst du ja mal nach Deutschland kommen, denn du bist doch schon in 8 Jahren nicht in Deutschland gewesen. Bist du denn noch Ringkämpfer oder hast du den Ringkampf an'n Haken gehangen.

Nun wollen wir für heute diesen Brief schließen in der Hoffnung, auch von Euch ein Lebenszeichen zu erfahren. Nun schreibt man bald wieder und schickt uns auch ein schönes Paket. Denkt Ihr denn auch noch an Euer Vaterland, das kennt Ihr wohl gar nicht mehr.

Nun einen schönen Gruß aus dem deutschen Lande von Familie Albert Zell, schreibt uns denn aber bald Bescheid. Lebt wohl auf Wiedersehen.

Unsere Adresse ist: Herrn Albert Zell in Hannover, Boßstr. 9, Deutschland.

Seid nochmals alle herzlich gegrüßt von Maria, Martha, Anna, Vater, Paul, Johann, Franziska und Albert. Das sind doch alles bekannte Namen. Nun denkt mal an uns. Auf ein frohes und gesundes Wiedersehen in der Heimat. Aber wann wird das wohl sein; man weiß das ja nicht, es kann ja sein daß Ihr doch noch mal nach Deutschland kommt.

FRANK KOEHLER, Ltd.
Deutscher Sattlermeister.
Wenn Sie gute, erstklassige Pferdegeschirre zu besonders mäßigen Preisen wünschen, schreiben Sie an uns. Wir verkaufen unser eigenes Fabrikat. 29-jährige Erfahrung. Korrespondenz in Deutsch erbeten.
FRANK KOEHLER, Ltd.
Watrous, Sask.

„DEUTSCHLAND"
Auskünfte
Bestellungen
Geldsendungen
Zeitungs-Abonnements vermittelt.
J. Lindenstrauss, Nachf.
BERLIN N 37
Vertreter für Canada:
W. BORN Expanse, Sask.

Want to Feel Just Right?

Take an NR Tonight

JUST TRY IT AND SEE how much better you feel in the morning. That "tired," headachy, tired, don't-know-what's-the-matter feeling will be gone—you'll feel fine.

TROUBLE IS, your system is clogged with a lot of impurities that your over-worked digestive and eliminative organs can't get rid of. Pills, oil, salts, calomel and ordinary laxatives, cathartics and purges only force the bowels and prod the liver.

Nature's Remedy (NR Tablets) acts on the stomach, liver, bowels and even kidneys, not forcing, but toning and strengthening these organs. The result is prompt relief and real, lasting benefit. Make the test. Nature's Remedy will act promptly, thoroughly, yet so mildly, so gently, that you will think nature herself has come to the rescue and is doing the work.

And oh, what a relief! You'll be surprised to find how much better you feel—brighter, better every way. If habitually or stubbornly constipated, take one NR Tablet each night for a week. Then you'll not have to take medicine every day. Just an occasional NR Tablet after that will be sufficient to keep your system in good condition—keep you feeling your best.

Nature's Remedy (NR Tablets) is sold Guaranteed and recommended by your druggist. Get a 25¢ Box

NR TO-NIGHT—Tomorrow Alright Get a 25¢ Box

John Schaller Opfer der Flu

New Ulm. — Am Samstag, den 7. Februar, erhielt Herr Pastor E. J. Albrecht hier die telegraphische Nachricht von dem am gleichen Tage erfolgten plötzlichen Ableben des Herrn John Schaller, Direktor des Theologischen Seminars zu Wauwatosa, Wis. Am Donnerstag letzter Woche erfreute er sich noch des besten Wohlseins, erkrankte am Freitag an der Influenza und starb am Samstag.

Unter Beschuldigung des Kindesmordes

Crookston, Minn. — Gegen Arthur Pearson und seine Frau ist die Beschuldigung erhoben worden, ihr neugeborenes Kindchen getötet zu haben, dessen Leiche auf dem Dache eines Schuppens neben einem Hotel gefunden wurde.

Frau Pearson befindet sich in einem Hospital unter Aufsicht und der Mann ist in Haft.

Nach Deutschland zurück

Menno, S. D. — W. Land verkaufte kurz vor Neujahr sein Haus und reiste zurück nach Deutschland. Nun hat auch Gustav Japs sein Eigentum verkauft und die Rückreise nach der alten Heimat angetreten. Beide Männer kamen kurz vor Ausbruch des Krieges von Deutschland hierher und hatten ihre Angehörigen draußen gelassen. Sie hatten seit Jahren nichts von ihren Familien gehört.

Opfer der Influenza

Sioux Falls, S.D. — Henry Krüger, Hausverwalter im McKennan-Hospital, ist an Influenza und Lungenentzündung gestorben. Er war ein lediger Mann von 32 Jahren und seit letztem Sommer in Sioux Falls wohnhaft. Ein Bruder des Verstorbenen wohnt in Laverne, Minn.

Eine entmenschte Mutter

Rhinelander, Wis. — Frau Stanlen Blomski, Mutter des sechsjährigen Albon Blomski, der vor mehreren Wochen im Blomski-Farmhause bei Sugar Camp tot aufgefunden wurde, hat, wie die Behörden erklären, gestanden, daß sie durch schwere Züchtigung des unglücklichen Kindes dessen Tod verursacht hat.

In dem von ihr abgelegten schriftlichen Geständnis entlastet sie ihren Gatten von jeder Mitschuld.

(Fortsetzung auf Seite 16)

Ver. Staaten

Erliegt Herzleiden.

Slayton, Minn. — Max Herrlinger, ein angesehener Farmer in der Nähe von Currie wohnhaft gewesen, ist plötzlich an den Folgen einer Herzkrankheit gestorben.

In Kiesgrube verunglückt

Belleau, Ja. — J. P. Wagner, ein angesehener Farmer dieser Gegend, sowie dessen Sohn Edward, etwa 24 Jahre alt, verloren ihr Leben in einer Kiesgrube nördlich von der Stadt. Eine Wand der Grube stürzte ein und begrub die beiden.

Vom Tode abberufen

Sioux Falls, S.D. — Frau Fr. [illegible] im Alter von 28 Jahren in einem hiesigen Hospitale an Lungenentzündung gestorben. Sie hinterläßt ihren Gatten und drei kleine Kinder.

Internierter Deutscher nach Mexiko abgeschoben

Salt Lake City, Utah. — Max Reinhart, ein seit zwei Jahren im Fort Douglas internierter Deutscher, wurde unter der Bedingung paroliert, daß er sich innerhalb von zwei Wochen aus den Ver. Staaten nach Mexiko begibt.

Folge des Zwangs

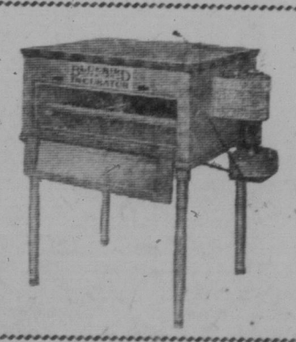
Chicago. — Die Polizei forscht nach dem Hersteller einer neuen Art von Todes-Cocktail, schlimmer in seinen Wirkungen als Holzalkohol. Fünfundzwanzig Opfer des Getränks liegen schwer erkrankt in Hospitälern, eine Person ist bereits gestorben.

Unterstützt Eure Lieben in der alten Heimat durch Geldsendungen, so lange der Kurs so niedrig ist.

Mark und Kronen

in großen und kleinen Beträgen, durch Bankanweisung oder Money-Order zu den niedrigsten Raten absolut sicher und schnell ausbezahlt. Man wende sich an:

Hugo Carstens,
Bank of Nova Scotia Bldg., Ecke Portage und Garry Str.
Phone Main 2508 Winnipeg, Man.



Für Winterleger

müssen Sie frühe Hühner haben. Bestellt sofort eine Brutmaschine. In Winnipeg für dieses Klima gebaut, und ist garantiert.

Preis:

60 Eier	$18.10
120 Eier	$28.65
240 Eier	$40.55

Reinrassige Buff-Leghorn Brateier. Die besten Leger.

MIKUSCH & SONS
P.O. Box 3054, Winnipeg, Man

Verlangen Auslieferung des Restes der deutschen Kauffahrteischiffe

London. — Der Amsterdamer Korrespondent des Exchange-Telegraph berichtet, von Berlin sei die Nachricht eingetroffen, daß die Alliierten durch eine Note die Auslieferung des Restes der deutschen Kauffahrteischiffe verlangt hätten.

Salutieren jetzt die deutsche Flagge.

London. — Ein vor einigen Tagen von der Admiralität ausgegangener Befehl bestimmt, daß, da nun Frieden zwischen Großbritannien und Deutschland herrscht, die deutsche Landesflagge wieder vorschriftsmäßig salutiert werden muß.

Liebesgaben für die alte Heimat

Postpakete und Frachtsendungen gegen Verlust versichert.

Der Notschrei unserer Brüder und Schwestern in **Deutschland, Oesterreich, Böhmen, Polen** etc. dauert an. Hunger und Elend herrschen überall und die Bilder unserer Lieben, die uns die Post bringt, zeigen, wie sehr auch die gelitten haben, die nicht klagen. Helfe darum jeder, soviel er kann. — Wir versenden die nachstehenden Postpakete und Flachtkisten gegen Einsendung des beigesetzten Betrages an irgend eine Andresse in den genannten Ländern:

Postpakete

Liebespaket No. 1:
Ca. 9½ Pfd. bester Paragon-Speck, für Export doppelt geräuchert ..... $3.50, Seefeste Verpackung, Porto, Post-Registriergebühr ..... $1.75. Frei ins Haus für **$5.25**

Liebespaket No. 2:
Ca. 9½ Pfd. feinster knochenloser Frühstücks-Schinken (Armour), doppelt geräuchert und inspiziert frei ins Haus für **$5.40**

Liebespaket No. 3:
2 Pfd. bestes Schweineschmalz, 48 Fleischextraktwürfel, 1 Pfd. reines Milchpulver für 5 Liter Milch, 4 Pakete Nudeln und Maccaroni, 4 große Stücke Lilienseife, frei ins Haus für **$4.90**

Liebespaket No. 4:
2 Pfd. bester Java-Kaffee, 1 Pfd. feine Rosinen, 1 Pfd. Milchpulver, 1 Pfd. feinste Milch-Schokolade, 6 Büchsen Pfeffer und andere Gewürze (drüben sehr teuer) frei ins Haus für **$4.65**

Liebespaket No. 5:
8 Pfund reines Schweineschmalz, prima Qualität, portofrei für **$4.85**

Liebespaket No. 6:
6 Pfd. prima Corned Beef für **$3.65**

Liebespaket No. 7:
(Bei dem großen Mangel an Süßstoffen besonders zu empfehlen) 6 Pfd. Baker's süße Milchschokolade, portofrei für **$4.30**

Liebespaket No. 8:
(Sehr nötig) 32 große Stücke Lilienseife mit Porto **$4.60**

Liebespaket No. 9:
Besonders gut zusammen mit No. 1 oder 5 für „nderreiche Familien) 8 Pfd. Milchpulver (90 Prozent Milchsubstanz) zur 40 Liter Milch **$5.00**

Liebespaket No. 10:
5 Pfd. Speck und 4 Pfd Schmalz **$5.15**

Eilfracht Sendungen

Die folgende Preise schließen volle Versicherung und Ablieferung der Sendung bis zum Empfänger in Deutschland ein. Im Falle von Verlust würden Sie also Ihr Geld zurückerhalten. Alle andere Sendungen werden durch die American-European Transport Co. (Spediteure des Deutschen Hilfsvereins, usw.) befördert, wodurch zuverlässige und schnellste Spedition gewährleistet wird.

1 Kiste **Reines Schweineschmalz**, 50 Pfund netto, in Blecheimern **$25.60**

Prima Weizenmehl, 98 Pfund netto **$18.25**

1 Kiste **beste kondensierte Milch**, (U.S. Standard gesundet), 48 Büchsen, 50 Pfund brutto **$16.25**

Feiner Mandarin Reis, 100 Pfund netto **$22.50**

Sortiment No. 1: (50 Pfund netto) **$23.50**

4 Pfund bester Speck, 5 Pfund reines Schweineschmalz, 12 Pfund 1a Weizenmehl, 5 Pfund guter Kaffee, 5 Pfund reiner Kakao, 5 Pfund Bohnen, 5 Pfd. Reis, 5 Pfund Erbsen, 12 Kannen beste kondensierte Milch, 6 Stücke Seife. (Zur Exportliste.)

Sortiment No. 2: (95 Pfund netto) **$39.00**

1 Exportliste enthaltend: 8 Pfund besten Speck, 15 Pfund reines Schweineschmalz, 24 Pfund 1a Weizenmehl, 5 Pfund guter Kaffee, 5 Pfund feiner Kakao, 5 Pfd. Bohnen, 5 Pfund Reis, 5 Pfund Erbsen, 1 prima Schinken, 12 Pfund, 9 Kannen beste kondensierte Milch, 6 Stück Seife.

Doppelt hilft, wer schnell hilft! — Bestellen Sie sofort unter Angabe der Adresse des Empfängers. Geldsendungen nur per **Canadian Postal Money Order** erbeten, da wir dann den vollen Betrag ausbezahlt erhalten. Angabe der Nummer des Pgkets oder der Frachtkiste genügt. Prompte und gewissenhafte Ausführung garantiert.

H. E. BECKER & CO.
Dept. Nr. 1.
511—512 Baltimore Bldg. St. Paul, Minn., U.S.A.

Children Cry
FOR FLETCHER'S
CASTORIA